

Film „Rose“ wird nachgeholt

Cham/Landkreis. Zum Start der Filmreihe „Lichtgestalt“ der KIB Cham konnte der Film „Rose“ – Eine unvergessliche Reise nach Paris – am vergangenen Dienstag im Chamer Kino wegen technischer Probleme nicht gezeigt werden. Der Film wird nun an diesem Sonntag um 18 Uhr im Chamer Kino gezeigt. Im Film „Rose“ – Eine unvergessliche Reise nach Paris (Dänemark/Frankreich 2022) reist eine schizophrene Frau mit ihrer Schwester und deren Mann auf einer geführten Tour mit dem Bus nach Paris, wo sie 30 Jahre zuvor eine unvergessliche Zeit verbrachte. Unterwegs und vor Ort mischt sie mit ihrer schmerzhaften Offenheit die Mitreisenden auf. Es kommt aber auch zu unerwarteten Annäherungen.

Infotag zu Beruf Landwirt

Cham/Landkreis. Am Freitag, 21. März, findet in der Berufsschule Neuburg vorm Wald (Amberger Str. 19-21) um 14 Uhr ein Infotag zur Berufsausbildung in der Landwirtschaft statt. Eingeladen sind Jugendliche und deren Eltern, die den Beruf Landwirt/innen erlernen möchten. Vorgestellt werden der Ablauf und die Inhalte der schulischen sowie der betrieblichen Ausbildung. Für Rückfragen steht Ausbildungsberaterin Katharina Watz vom Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Cham unter Tel. (0 99 71) 485-10 08 zur Verfügung. Weitere Infos auch unter www.aef.ch.bayern.de.

Osteoporose: Was bei der Ernährung zu beachten ist

Cham/Landkreis. Das Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Cham lädt beim Ernährungsmarkt „Zankema“ am Dienstag, 18. März, ab 14 Uhr im FFW-Haus Altmannsdorf zu einem kostenlosen Vortrag zum Thema „Knochenstark essen – mitten im Leben: Ernährung bei Osteoporose“ ein. Eine bewusste Ernährung und regelmäßige Bewegung sind zentrale Stellschrauben, wenn es um die Gesundheit der Knochen und die Vorbeugung von Osteoporose geht. Fragen wie „Was zeichnet eine „knochenstärkende“ Ernährung aus?“ oder „Welche Lebensmittel spielen eine besondere Rolle?“ beantwortet Ernährungstherapeutin Daniela Groß bei diesem Vortrag. Es gibt viele praktische Tipps und Anregungen rund um einen „knochenstarken“ Lebensstil und dessen Umsetzung im Alltag. Infos und Fahrplan bei Helene Vogler, Tel. (0 99 71) 129 94 60.

FÜR DEN NOTFALL

Polizei:	110
FF/Rettung:	112
Ärzt. Bereitschaft:	116 117
Giftnotruf:	(0 89) 1 92 40
Notdienst-Apotheken:	
Samstag, 8.30 Uhr bis Sonntag, 8.30 Uhr: St. Martin-Apotheke-Süd, Rödinger Str. 1a, Cham, Tel. (0 99 71) 94 47 20; Markt-Apotheke, Marktstr. 7, Eschlkam, Tel. 09448/904490; Markt-Apotheke, Hübnerstr. 5, Bruck, Tel. 09434/9010582.	
Sonntag, 8.30 Uhr bis Montag, 8.30 Uhr: St. Martin-Apotheke, Kapellenriedung 2, Miltach, Tel. 09944/2688; Donau-Apotheke, Straubinger Str. 2+4, Wörth, Tel. 09480/855440; Maren-Apotheke, Hauptstr. 38, Schönssee, Tel. 09674/265.	

Film „Made in Hell“ kann jetzt gestreamt werden



Es ist soweit: Der Film „Sepp Maurer – Made in Hell“ ist ab sofort bei einem der größten Streaming-Anbieter weltweit verfügbar. Seit heute kann die Dokumentation auf Amazon Prime angeschaut werden. Der Film wirft einen Blick auf das Leben und Wirken von Trainerlegende Sepp Maurer und erzählt viele Erfolgsgeschichten, so Autorin Diana Binder in einer Pressemitteilung. Die Dokumentation berichtet über sportliche Höchstleistungen, aber auch über harte Rückschläge, über den Zusammenhalt einer Sportgemeinschaft und unbändigen Willen. Über viele Wochen lief der Film nun im Chamer Kino. „Dass mein Film jetzt auf Amazon Prime zu sehen ist, freut mich wirklich sehr“, sagt Sepp Maurer. Das Produktionssteam mit Sepp Maurer, Autorin Diana Binder und Thomas Eckl, Geschäftsführer der Filmproduktionsfirma Bildschrittl TV aus Deggendorf (Foto: Sportschule Kienast) freut sich, dass der Film nun eine breite Öffentlichkeit erreicht.

Strafzölle? – Mehr Selbstbewusstsein, Cham

Die IHK hat auf die Frage nach der Widerstandskraft des Wirtschaft im Landkreis überraschende Antworten

Von Johannes Schiedemeier

Landkreis. Die Folgen des Ukraine-Kriegs, die Verhängung von Strafzöllen durch den US-Präsidenten, hohe Energiekosten, Fachkräftemangel, KZ- und Baubsektor schwächen... Wir haben den Geschäftsführer der Industrie- und Handelskammer (IHK) und deren Grenzübergangsvorstand gefragt, was das alles für die Wirtschaft im Landkreis Cham bedeutet. Die Botschaft von Richard Brunner und Alois Pöhl klingt im ersten Moment überraschend: „Fürchtet Euch nicht!“ Es gibt Hoffnung, sagen Brunner und Pöhl, formulieren aber auch die messigste Kritik der Unternehmer im Landkreis: politische Unsicherheit und hohe Energiekosten. Was die Unsicherheit betrifft, so geht Pöhl – als Optimist, wie er sagt – davon aus, dass spätestens die neue Bundesregierung die Zeichen der Zeit verstanden haben müsste. „Die Politik der letzten Jahre hat viel Vertrauen verspielt, weil sie zu unberechenbar war“, sagt Pöhl. Deswegen habe so manche seine Investitionen hinausgezögert.

Eigeninitiative gefragt

Bei den Energiekosten fordert Pöhl auch Eigeninitiative. Es brauche Investitionen, die Betriebe auch zum Teil selbstständig und unabhängig machen. Jeder müsse selbst dafür sorgen, dass er einen kleinen Stromausfall aus eigener Kraft überbrücken könne. „Das sind aber Investitionen, die sich irgendwann rechnen müssen“, sagt er und verweist auf die eigene Brauerei.

Über hat er Photovoltaik installiert, die er in großen Teilen nur für den Eigenverbrauch nutzt. Dann wird nichts in Netz eingespeist: „Es wird er-

zeugt, was wir verbrauchen. Dabei nutzen wir unsere Fahrzeuge und unsere Wärme- und Kälteanlagen als Pufferspeicher.“ Pöhl kritisiert jedoch, dass ihn das nicht davon befreit, dass selbst die Teile der Energiegewinnung, die nur der Selbstversorgung dienen, in Zeiten hohen Stromausbaus abgeschaltet werden. „Dann beziehen wir teuren Strom zwangsweise, den wir gar nicht brauchen. Damit rechnet sich so eine Anlage viel später. Das muss sich ändern.“ Daran kann ein Unternehmer also selbst drehen. Aber was ist mit den US-Strafzöllen? Brunner winkt ab. Derzeit könne niemand genau sagen, wie sich das auswirken werde. Was man allerdings schon sehen könne: Der Dow Jones geht in den Keller, während der Dax noch gut dasteht. Brunner glaubt daran, dass Trumps Mitlande ihren Chif entgegen werden, wenn sie weiterhin so viel Geld verlieren, wie es sich gerade abzeichnet. „Die Stimmung steigt schon“, sagt Brunner.

Pöhl fragt sich, ob man Trump überhaupt einschätzen kann. „Momentan sieht das alles eher aus wie das Prinzip von Versuch und Irrtum.“ Er geht davon aus, dass auch die Justiz Trump und Musk entgegen werde. Ganz abgesehen davon habe die deutsche Regierung so oder so – den gleichen Aufschlag das Land wettbewerbsfähig zu halten.

Brunner rät zu Gelassenheit. „Die Amerikaner haben zu wenige Fachkräfte, ein schlechtes Ausbildungssystem und ein schlechtes Bildungssystem. Sie brauchen viele Produkte aus dem Ausland, weil sie vieles nicht herstellen können.“ Brunner fordert mehr Selbstbewusstsein im Landkreis. Während die Vereinigten Staaten lediglich auf Digitalwirtschaft spezialisiert seien, habe der



IHK-Geschäftsführer Richard Brunner und IHK-Grenzübergangsvorstand Alois Pöhl verweisen auf die Stärken des Landkreises, die zum Teil direkt hinter ihnen zu sehen sind: die neue Berufsschule und der Technologie-Campus.

Landkreis Cham in den vergangenen Jahren massiv in die Stärken Deutschlands investiert. Brunner deutet über die Schulter, wo der Technologie-Campus und die neue Berufsschule zu sehen sind. „Wer bei uns eine Ausbildung macht, der kann auch was.“

Der Landkreis Cham habe insbesondere von der Grenzöffnung extrem profitiert, und der Nachbar Tschechien ebenfalls. Die Wirtschaft sei stressresistenter geworden. Sie komme später in eine Krise und sei früher wieder herauf. Brunner zählt die Stärken auf: „Klein- und mittelständisch, familiengeführt, vielfältig, flexibel.“

Im Gegensatz dazu vergräule Trump gerade seine Geschäftspartner. Viele Fachkräfte überlegen sich, ob sie in dem aktuellen Amerika noch arbeiten wollen. Pöhl sieht sogar einen positiven Effekt: „Trump wird so hart die Situation für alle anderen gerade ist – dafür sorgen, dass Europa schneller und unabhängiger wird.“

Brunner bleibt auf Kurs in Sachen Selbstbewusstsein: „Wir sind ein Landkreis mit einer Exportquote von 45 Prozent, und wir sind da unverwundbar stark.“ Man könne sich aber wegen Trump nicht völlig von den USA abwaschen. Die seien weiterhin ein wertvoller Partner. Man könne sich aber gleichzeitig anderen Partnern mehr zuwenden. Für das Erkennen neuer Lieferketten sei es aber noch zu früh. „Hutig bleiben“, fordert Brunner. Das sieht auch Pöhl so. „Wenn sich rausstellt, dass Trump bloß in der Schule nicht aufgepasst hat und doch keinen Plan hat, dann ist die Erkenntnis, dass man selbständiger werden muss in Europa.“

Pöhl wünscht sich ein Europa aus der derzeit sich bildenden „Achse der Willigen“, die von Kanada über Großbritannien und Deutschland bis ins Baltikum reicht. „Man muss in diesem Staatenbund wegkommen vom Prinzip der Einmündigkeit. Und wer die Werte mit

„Wenn sich rausstellt, dass Trump bloß in der Schule nicht aufgepasst hat und doch keinen Plan hat, dann ist die Erkenntnis, dass man selbständiger werden muss in Europa.“

Alois Pöhl
IHK-Grenzübergangsvorstand

Fußten tritt, darf auch kein Geld bekommen. Europa ist derzeit zum Zahnmeister gekommen und jeder bedient sich so gut er kann. Das muss aufhorchen.“

Brunner setzt noch einen drauf: In der Wirtschaftsregion zwischen Pilsen und Regensburg, in der der Landkreis Cham inzwischen eine tragende Rolle spielt, werde in den mehr als 20 Millionen Betrieben mit mehr als 20 Mitarbeitern ein Bruttoinlandsprodukt von 67,3 Millionen Euro erwirtschaftet. „Damit liegt diese kleine Region von der Wirtschaftskraft her vor vielen europäischen Mitgliedsstaaten“, sagt der IHK-Geschäftsführer.

„...aber es beruhigt uns“

Er legt eine Statistik auf dem Tisch. Hinter der genannten Region liegen zum Beispiel Slowenien, Letland und Estland. „Das macht uns nicht überheblich, es beruhigt uns aber. Wir haben das drauf, weil unsere Leute gut sind“, sagt Brunner.

Ingrid Hastreiter ist neue Schatzmeisterin

Vorstandschafft des BLSV Kreis Cham wieder komplett – Posten war seit Ende vergangenen Jahres vakant

Roding/Landkreis. Der wichtigste Posten des Schatzmeisters ist beim BLSV (Bayerischer Landes-Sportverband) Kreis Cham seit Mitte März wieder besetzt. Ende letzten Jahres konnte die bisherige Vorstandsmitglied Armin Strahl dieses Amt nicht mehr ausüben, so hat sich dieser Posten im BLSV Kreis Cham vorerst vakant.

Die beiden Kreisvorsitzenden Hubert Lauerer und Rainer Schmid übernehmen die Kassengeschäfte mit Unterstützung aus dem Bezirk nicht nur kommissarisch. Sie bemühen sich auch um eine kompetente Nachfolge, was laut Aussage der beiden, „nicht einfach war“

– sollte doch jemand gefunden werden, der sportlich engagiert und ehrenamtlich tätig ist und mit Kassengeschäften vertraut ist. Bei einer Fortbildungsmaßnahme in Spitzing hat Rainer Schmid eine potenzielle Kandidatin angesprochen, ob sie sich vorstellen könne, als Schatzmeisterin im BLSV Kreis Cham mitzuarbeiten. Er stieß dabei auf offene Ohren.

Ingrid Hastreiter ist 48 Jahre alt und wohnt mit ihrer Familie in Großsain in der Gemeinde Eschlkam. Bei der SpVgg engagiert sie sich in der Abteilung Wintersport und bei den Damen. Die ausgebildete Sportabzeichenprüferin führt gern Alpin und erfreut sich auch am Skitourengehen. Hastreiter hat



Daumenhoch ließ es von den BLSV-Verantwortlichen für die neue Schatzmeisterin Ingrid Hastreiter (Mitte). Foto: Rainer Schmid

die Ausbildung zur Angewandten Bildhauerin und sich zur Bilanzbuchhalterin fortgebildet. Sie ist in der kaufmännischen Leitung der TS Wellness

& Gebäudetechnik GmbH in Weiding beschäftigt. Nach kurzer Bedenkzeit (oder spontan) gab Hastreiter in Spitzing grünes Licht, die Kassengeschäfte

des BLSV Sportkreises Cham und der bay. Bayerischen Sportjugend im Landkreis zu übernehmen.

Bei seiner 15. Vorstandssitzung der aktuellen Wahlperiode wurde Hastreiter einstimmig zur Kreisschatzmeisterin bestellt und wird das Amt bis zu Ende 2027 antreten. Im BLSV Kreis Cham werden die Vorstandsmitglieder von der Vorstandsschaff ausüben. Die beiden Kreisvorsitzenden Ingrid Hastreiter tritt über die Besetzung der Schatzmeisterstelle und dankt den Hastreitern für die Bereitschaft, in der Vorstandsschaff mitzuarbeiten. „Wir werden alles dazu tun, den Einstieg so leicht wie möglich zu machen“, boten beide ihre Unterstützung an.